



GYMNASIUM BÄUMLIHOF

PLUSPUNKTE

No
12
12/19

*Hoch
hinaus*



PLUSPUNKT
LERNEN

6



Gemeinsam Erkenntnisse erarbeiten und diskutieren.

PLUSPUNKT
IB

12



Kreatives Denken, Fitness und Dienst für die Gesellschaft.

PLUSPUNKT
BG

20



Orientierung in einer von Bildern bestimmten Welt.

PLUSPUNKT
MUSIK

24



Vielfältige Zugänge zur Musik in Theorie und Praxis.

KONTAKT

Adresse

Gymnasium Bäumlhof
Zu den drei Linden 80
4058 Basel
061 208 58 00
gymnasium.baeumlhof@bs.ch
www.gbbasel.ch

Schulleitung

Anna-Katharina Schmid, Rektorin
Dr. Anja Renold, Konrektorin
Urban Rieger, Konrektor
Regula Ziegler, Verwaltungsleiterin

Wichtige Informationen

- News, Facts & Figures aktuell im Internet: www.gbbasel.ch
- Weitere Broschüren sind erhältlich auf dem Schulsekretariat und unter www.gbbasel.ch

Impressum

Redaktion: Dr. Anja Renold
(anja.renold@bs.ch)
Titelbild: Jacques Merkle, 2P
Texte: Schulleitung (ausser wenn anders erwähnt)
Textredaktion und Gestaltung:
Vischer Vettiger Hartmann, Basel
Druck: Gremper AG, Basel
Publikation: Dezember 2019



Foto: Basile Bormand

EDITORIAL



Foto: Pino Covino

Liebe Leserinnen und Leser

In diesem Jahr feiert das Gymnasium Bäumlhof seinen 50. Geburtstag. Viel hat sich verändert in den vergangenen fünf Jahrzehnten. Es haben zwei Schulreformen stattgefunden, die Unterrichtsinhalte und die Methoden haben sich verändert. Und in den letzten Jahren hat die Digitalisierung unaufhaltsam Einzug auch in die Schule gehalten.

Wie wir am GB mit den sich wandelnden Ansprüchen umgehen, dazu gibt das beiliegende Heft verschiedenste Einblicke.

Im Jubiläumsjahr haben wir auch tüchtig gefeiert, ein wunderschönes Konzert mit dem Sinfonieorchester Basel im Musical Theater gegeben und uns zum Abschluss des Jubiläums mit kurzen Filmen zu unseren verschiedenen Angeboten beschenkt, die das GB und seine vier Wege zur Matur anschaulich zeigen. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei Lesen des vorliegenden Hefts und beim Anschauen der Filme auf unserer Homepage www.gbbasel.ch

A. Schmid

Anna-Katharina Schmid, Rektorin

INHALT

WECHSEL: Das erste Jahr am Gymnasium	3
LERNEN: Kooperatives Lernen – am GB schon lange praktiziert	6
ERFOLGE: Mit viel Elan und Humor am internationalen Schülerwettbewerb	7
JUBILÄUM: Jubiläumsjahr im Zeichen der Feierlichkeiten	8
INTERNATIONAL BACCALAUREATE: Kreatives Handeln, Sport und gemeinnütziges Engagement	12
DEBATTIEREN: Verbal die Klängen kreuzen – Debattieren schärft die Wortgewandtheit	15
SCHULLEITUNG: Auf dem Weg zur Matur – Gemeinsamkeiten fördern und Kompetenzen stärken	16
BILDNERISCHES GESTALTEN: Raum für Kreativität	20
MUSIK: Das klingende Fundament des GB	24
THEATER: Vorhang auf – die Bühne im Fokus!	26
ZU GUTER LETZT: Bild – läuft, Ton – läuft, Klappe – GB-Imagefilm, die erste!	28

Schulbeginn

Das neue Schuljahr beginnt mit der grossen Begrüssung im Atrium. Die Musiklehrpersonen spielen «079»; die Rektorin begrüsst alle Schülerinnen und Schüler – ganz besonders diejenigen der ersten Klassen. Die Klassenlehrerinnen und -lehrer empfangen sie mit einem Schild, auf dem ihre Klasse steht, und führen sie in ihr Klassenzimmer.



*Achtung,
fertig,
los!*

Das erste Jahr am Gymnasium

Vor anderthalb Jahren sind die ersten Abgängerinnen und Abgänger der Sekundarschule ans GB übergetreten. Eine Lehrerin schildert ihre Erfahrungen.

Wir Lehrerinnen und Lehrer sind wie die Neuankommenden voller Erwartungen. Wer ist in unserer Klasse? Inwieweit bringen die Schülerinnen und Schüler die Basis für unsere Art von Unterricht mit? Mit welchen Kenntnissen und Fähigkeiten können wir rechnen?

Interessiert und lebhaft

Zunächst einmal die Erleichterung: Unsere Klasse besteht aus aufgeweckten, vielseitig interessierten Schülerinnen und Schülern, die sicher auftreten, sich lebhaft am Unterricht beteiligen und etwas wissen wollen. Schnell

entsteht eine gute Atmosphäre in der Klasse – im GBplus verbringt man so viele Stunden am Tag zusammen, dass rasch Freundschaften geschlossen werden und Lerngruppen entstehen. Der Kontakt untereinander trägt auch dazu bei, dass sich alle nach kurzer Zeit zurechtfinden im Schulhaus und im Umgang mit den unterschiedlichen Lehrpersonen.

Mit der Zeit bekommen wir ein klareres Bild, was die Fähigkeiten der neuen Schülerinnen und Schüler betrifft. Fast alle gehörten in der Sekundarschule zu den Klassenbesten und sind nun damit konfrontiert, dass sie unter Umständen eine ungenügende Note erhalten in einem Test – das ist für einige herausfordernd. Während vorher vielleicht das Auswendiglernen des Stoffes gereicht hat, um eine

gute Note zu erzielen, werden im Gymnasium zunehmend das eigene Denken und die eigene Umsetzung des Besprochenen erwartet.

Mit Aufmerksamkeit und Arbeitsstrategien

Diese Erkenntnis führt dazu, dass viele Schülerinnen und Schüler ihre Aufmerksamkeit im Unterricht steigern und sich neue Arbeitsstrategien aneignen. Denn nur die vertiefte Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsstoff bringt letztlich den Erfolg. Viele erleben, dass dieses Eintauchen in den Unterrichtsstoff motivierend und bereichernd ist. Und damit sind sie definitiv im Gymnasium angekommen!

Elisabeth Frey-Denzler, Lehrerin der Klasse 2P/GBplus für Deutsch und Geschichte



24.–28. September 2018

Regiowoche

In der Woche vor den Herbstferien erleben die ersten Klassen ihre erste Spezialwoche. Die 1A wandelt auf den Spuren von Johann Peter Hebel, die Klasse 1B beschäftigt sich mit dem Thema Wasser in und um Basel, die 1C erkundet die Region um Basel. Die Schülerinnen und Schüler der 1I beleuchten in Hinblick auf das Jubiläums-Chorprojekt «Ein Deutsches Requiem» das Thema Tod und Vergänglichkeit. Mit dem Erzählen von Geschichten durch Bilder verbringt die Klasse 1P ihre Woche und die Klasse 1Q analysiert die Stadtentwicklung von Basel. Die Sportklasse 1S vertieft das Thema Regeneration im Rahmen des Programms von Swiss Olympic.

12. Januar 2019

Standort- gespräche

Schülerinnen und Schüler, ihre Eltern und die Lehrpersonen ziehen eine erste schulische Bilanz.

«Der Schuljahresanfang war eine grosse Veränderung, die nicht leicht zu bewältigen war. Nach etwa einem halben Jahr habe ich mich jedoch gut eingelebt und ich habe es mit dem vielen Material und den Aufträgen immer besser hingekriegt. Die Stimmung in einer GBplus-Klasse ist sehr angenehm, da wir uns in den InL*-Lektionen gegenseitig helfen können. Auch das System der Testwoche finde ich gut, da man sich in dieser Zeit voll auf die Tests konzentrieren kann.»

Sebastian Bremerich, 2P

«Das Phasensystem finde ich entspannend. Wenn man nur vier Fächer (plus Schwerpunktfach) auf einmal hat, kann man sich besser auf die einzelnen Fächer konzentrieren. Die Testwochen sind zwar etwas stressig, aber das Wochenende nach der Testwoche ist eines der besten im Jahr!»

Joséphine Uhlmann, 2P

«Das GBplus stärkt vom ersten Tag an Fähigkeiten wie das selbstständige Aneignen von Wissen und das Arbeiten im Team. Diese Fähigkeiten sind wichtig im späteren Berufsleben.»

Jacques Merkle, 2P

«Dies ist die Kombination, die für mich eine angenehme Lernatmosphäre ausmacht: Spass, Offenheit, Hilfsbereitschaft und aussagekräftiger Unterricht. Dass ich vom GBplus überzeugt bin, kann ich damit belegen, dass ich jeden Tag zwei Stunden Weg auf mich nehme und trotzdem behaupte: «Es lohnt sich!»»

Aline Prandstätter, 2P

Die
Klasse
2P

21.–25. Januar 2019

Skilager

Die Schülerinnen und Schüler verbringen eine erlebnisreiche Woche in den Skigebieten von Andermatt, Lauterbrunnen und Les Diablerets.

Während der Naturwissenschaftswoche erleben die Schülerinnen und Schüler die Bergwelt aktiv, hier auf dem Aletschgletscher.



Gymnasium – das bedeutet auch Verantwortung und Selbstdisziplin

Wir erwarten von den Schülerinnen und Schülern, dass sie motiviert zu uns kommen, denn sie haben sich für den gymnasialen Weg und somit eine breite Allgemeinbildung entschieden. Im Gymnasium übernehmen die Jugendlichen Verantwortung für sich selbst, sie sind für ihr Lernen verantwortlich, aber auch für ihr Verhalten.

Das Gymnasium verlangt eine vertiefte Auseinandersetzung mit Sprachen, Mathematik, Naturwissenschaften, Bildnerischem Gestalten/Musik und Sport. Anders als ihre Kollegen und Kolleginnen, die in eine Lehre einsteigen und während den Schulferien im Betrieb arbeiten, haben Gymnasiasten und Gymnasiastinnen während den Schulferien mehrheitlich keine Aufträge zu erledigen.

24.–28. Juni 2019

Naturwissenschaftswoche

Zum Abschluss des Schuljahres findet die Naturwissenschaftswoche statt. In Zernez (Klassen 1B, 1Q und 1S), auf dem Sustenpass (Klasse 1C und 1I) sowie im Aletschgebiet (Klassen 1A und 1P) erforschen die Schülerinnen und Schüler unter kundiger Anleitung die alpine Flora und Fauna, bestaunen und besteigen die Gletscher und führen naturwissenschaftliche Projekte durch. Die Sonne scheint die ganze Woche – die Sommerferien können beginnen!



In jedem Schuljahr finden drei Spezialwochen statt.

Klassenstufe	Woche vor den Herbstferien	Semesterwechsel	Woche vor den Sommerferien
1. Klasse	Regiowoche	Skilager	Naturwissenschaftswoche
2. Klasse	Theaterwoche	Kulturwoche	Sommersportlager
3. Klasse	Schwerpunktfachwoche	Kulturwoche	Maturaarbeitswoche
4. Klasse	Bildungsreise	Kulturwoche	

Kooperatives Lernen –

am GB
schon
lange
praktiziert

Lernerfolg hängt von verschiedenen Faktoren ab. Grundlegend dafür sind die Motivation, sich Wissen anzueignen, sowie eine grosse Portion Neugier. Wer sich selbst, seine Mitmenschen und seine Umwelt entdecken und verstehen will, hat gute Voraussetzungen. Immer wichtiger wird auch die Fähigkeit, zusammen mit anderen Erkenntnisse zu erarbeiten, zu diskutieren und Probleme gemeinsam zu lösen.

Gruppenarbeiten sind längst als Feld für kooperatives Lernen bekannt und aus dem Unterricht nicht mehr wegzudenken. In unseren GBplus-Klassen erhalten die Schülerinnen und Schüler individuelle Lernaufträge, die in der individuellen Lernzeit gelöst werden. Manchmal ist die Form, als Einzel- oder Gruppenauftrag, vorgegeben. Doch auch ohne diese Vorgabe setzen sich die Schülerinnen und Schüler oft in Gruppen zusammen, diskutieren die

Gemein-
sam
lernen



Foto: Basile Bornard

Lernziele, Wege zum Ziel oder Lösungen. Dass diese Gruppen auch klassen- und stufenübergreifend gebildet werden, ist unter anderem ein Ergebnis unserer transparenten und einladenden Lernumgebung sowie der Anordnung der Klassenräume. Sehr schnell wissen die Schülerinnen und Schüler, wer ihnen bei Problemen in einem Fach kompetent weiterhelfen kann. Das können auch Schülerinnen und Schüler aus anderen Klassen sein. Von unseren Schulabgängern und -abgängerinnen wissen wir, dass dieses kooperative Lernen enorm wichtig für ihren Maturaerfolg und den Einstieg ins Studium war.

Persönliche Begleitung durch die Lehrpersonen

Auch die Beziehung zwischen Lehrpersonen und Klasse, das Klima innerhalb der Klasse und der Schule prägen nachweislich den Lernerfolg. Seit langer Zeit werden deshalb am Gymnasium Bäumlihof die Klassen von einem Kernteam begleitet. Das Team, bestehend aus drei Lehrpersonen, ist für die Klassenführung verantwortlich, organisiert Anlässe für die Klassen und tauscht sich regelmässig über die Klassensituation aus. So können Herausforderungen angegangen und Schülerinnen und Schüler individuell beraten werden.

In allen Klassen begleitet das Kernteam die Schülerinnen und Schüler bei der Vorbereitung der Profilwochen. In den GBplus-Klassen übernehmen diese Lehrpersonen zudem die Funktion von Lerncoaches. Regelmässig finden Treffen zwischen Coach und Schülerin oder Schüler statt. Dabei wird intensiv über Lernstrategien, Herausforderungen in einzelnen Fächern, die Klasse oder – falls erwünscht – auch über persönliche Situationen diskutiert.

Wir sind überzeugt, dass diese Art von Reflexion, gepaart mit einer Einschätzung der Lehrpersonen, förderlich für die Erfolge der Jugendlichen ist.



Mit viel Elan und Humor am internationalen Schülerwettbewerb

Ein Team aus sieben Schülerinnen und Schülern aus allen GB-Klassenstufen hat sich am Metaksi-Schülerwettbewerb 2019 in Lörrach mit Teams anderer Gymnasien aus dem Dreiland gemessen. In der Kategorie Kunst erreichte das Team GB den ersten Platz.

An einem Mittwoch kurz nach den Herbstferien machte sich das motivierte GB-Team frühmorgens auf den Weg nach Lörrach. Nach einer Begrüssung durch die Veranstalter und den Oberbürgermeister von Lörrach wurden die Schülerinnen und Schüler gleich gefordert: In spannenden und teilweise höchst anspruchsvollen Quizrunden massen sich die Teilnehmenden jeweils in Zweiertteams in den Disziplinen Logik, Mathematik, Naturwissenschaften und Gesellschaftswissenschaften.

Parallel fanden noch zwei völlig andere Wettbewerbe statt: Am Vormittag lösten zwei Schülerinnen eine Kunstaufgabe, bei der eine

Vision für ein «Tool der Zukunft» entworfen und gestalterisch umgesetzt werden musste. Am Nachmittag tüftelte ein anderes Team an einer Konstruktionsaufgabe, mit dem Ziel, aus Holzstäbchen, Papier, Klebstoff und wenigen weiteren Materialien eine Sprungschanze zu bauen, über die eine Kugel möglichst weit fliegt.

Obwohl alle Schülerinnen und Schüler voll engagiert, mit viel Elan und Witz in die Quizrunden und Aufgaben starteten, reichte es dem GB-Team in den Quizdisziplinen und in der Konstruktionsaufgabe diesmal nicht für die vorderen Ränge. Lena Piot (1P) verpasste in der Debatte trotz inhaltlich fundierter und rhetorisch sehr gut vorgetragener Position den Einzug in die Finalrunde knapp. Einen vollen Erfolg konnten dagegen Lara Wolff (5B) und Hannah Oehry (5I) verbuchen, die in der Kategorie Kunst als Siegerinnen hervorgingen.

Simon Peter

Metaksi (griech.; dt.: zwischen) ist ein internationaler und interdisziplinärer Wettbewerb, der vom Schülerforschungszentrum Phaenovum in Lörrach (D) ausgetragen wird. Auch 2019 war der Anlass hervorragend organisiert und das GB-Team verbrachte einen spannenden und inspirierenden Tag, der auch grossen Spass machte.



Jubiläums- jahr

im Zeichen der Feierlichkeiten

50 Jahre Gymnasium Bäumlhof – das wurde gefeiert! Ein grosses Fest, viele kleine Aktionen, ein klassisches Konzert und jeden Monat ein neues Portrait auf der Webseite. Das war das reichhaltige Jubiläumsprogramm des Jahres 2019.

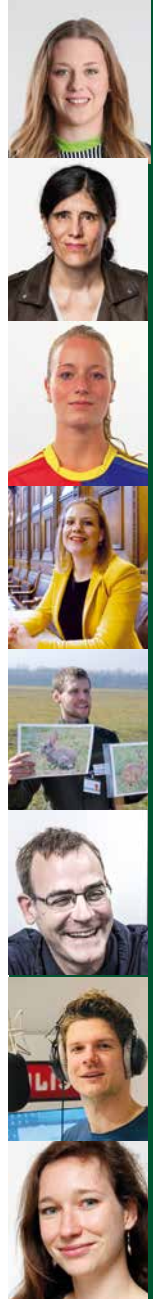
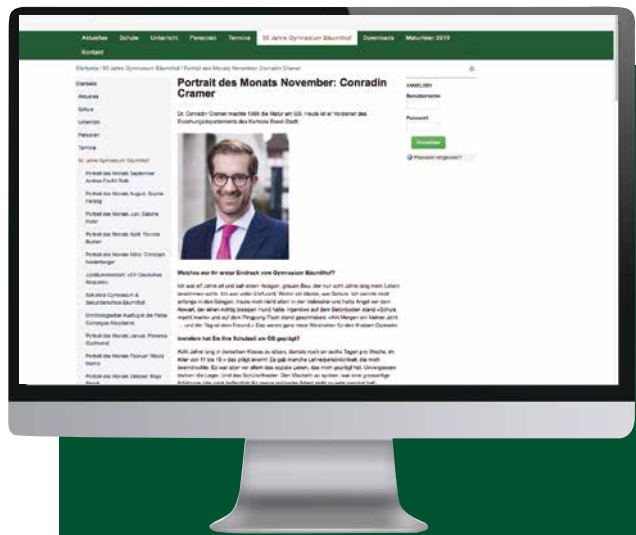
Gemeinsam mit der Sekundarschule Bäumlhof wurde am 11. Mai so richtig gefeiert. Das grosse Schulfest startete am Nachmittag: Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule bespielten den A-Trakt und die Turnhallen mit verschiedenen Attraktionen. Am Abend verwandelten sich der S- und der G-Trakt in eine Festhütte. Zahlreiche Verpflegungsstände luden zum Genuss von Speis und Trank ein.

Physik und Chemie live erlebt

Einblicke in die Geheimnisse von Physik und Chemie gaben Experimente in den Unterrichtsräumen, die Chemiebar und die Sprengvorlesung – vorbereitet und durchgeführt von Schülerinnen und Schülern. Eine Fotoausstellung zeigte die Veränderung des Schulareals in den vergangenen 50 Jahren. Die Theatertradition wurde auf Collagen, die von Festbesucherinnen und Festbesuchern vor Ort gestaltet wurden, zum Leben erweckt.

Viel Musik und schöne Erinnerungen

Musikalische Highlights waren Auszüge aus dem grossen Jubiläumskonzert (vgl. Bericht Seite 10), die Konzerte der Big Bäumli Band, die Aufführungen der Tanzgruppe sowie diverse Soli im Atrium. Brechend voll war die Ehemaligenbar auf der Terrasse im dritten Stock – der Ort, wo wohl die meisten schönen Erinnerungen ausgetauscht wurden.



Alumni-Portraits: Durchs Jahr mit unseren Ehemaligen

Von Januar bis Dezember 2019 war auf der Website des GB monatlich ein neues Portrait eines GB-Alumni zu lesen. Stellvertretend für alle Ehemaligen stellen die Portraits Persönlichkeiten vor, die in unterschiedlichen Gebieten ihre Berufung gefunden haben. Nicht nur ihre Laufbahnen sind sehr interessant. Auch die Ratschläge, die sie den Jugendlichen geben, sind vielfältig. Yannick Bucher sagt zum Beispiel: «Geniessen Sie die Schule und lernen Sie Sprachen – auch wenn es megamühsam ist!» Florence Gschwend hält fest: «Es braucht Niederlagen, um zum Erfolg zu kommen.» Die Sammlung dieser Alumni-Portraits zeigt die Vielfalt der Bildungswege, die unsere Schülerinnen und Schüler nach ihrem Abschluss am GB einschlagen.

Eindrücke vom rauschenden Fest am 11. Mai mit vielen Besucherinnen und Besuchern, der alkoholfreien Mocktailbar sowie einer spontanen Theatereinlage.



Jubiläumskonzert mit dem Sinfonieorchester Basel

Grosses hatte sich die Fachschaft Musik für das Jubiläum vorgenommen – das Stück «Ein Deutsches Requiem» von Johannes Brahms, gemeinsam mit dem Sinfonieorchester Basel. Ein ganzes Jahr Vorbereitung mit unzähligen Proben bedeutete für manche Schölerin, manchen Schüler eine lange Durststrecke. Als dann aber die Ju-

biläumswache mit den intensiven Proben begann und die erste Probe mit dem Dirigenten stattfand, waren sich alle bewusst, dass sie bei einem einmaligen Anlass dabei sind. Die Aufführung im Musical Theater Basel war grossartig und einmalig – der Chor wusste sich gegenüber dem professionellen Orchester zu behaupten und die

Stimmungswechsel zwischen Innigkeit und Extrovertiertheit, zwischen Anklage und Entrücktheit, zwischen Trauer und Hoffnung, zwischen Hölle und Himmel gelangen wundervoll. Wir werden uns noch lange an dieses einmalige Konzert erinnern.



Big Bäumli Band im Eglisee



Ein musikalisches Highlight im Sonnenuntergang

Es war ein wunderschöner Sommerabend, wie gemacht für ein Open-Air-Konzert in lausiger Umgebung. Im Rahmen der Reihe «Kultur im «Fraueli» finden im Frauenbad Eglisee jeden Sommer vier Abendkonzerte und Lesungen vor malerischer Kulisse statt. Am 29. August 2019 traten Gesangssolisten und -solistinnen des GB und die Big Bäumli Band auf und spielten ihr Jubiläumsprogramm «Celebration» als Open-Air-Konzert.

Trotz Technikpanne ein wundervolles Konzert

Vor der Aufführung wurden die Nerven aller Beteiligten arg strapaziert, weil die gesamte Technik einen Moment lang streikte. So machte die Band ihren Soundcheck als Sprechgesang auf der Wiese. Doch dank der engagierten Technikcrew war schliesslich zu Konzertbeginn alles bereit. Die Musikerinnen und Musiker konnten mehr und mehr ihre Nervosität ablegen und im Abendrot ein tolles Konzert spielen.



Die Architektur des Gartenbads Eglisee bildete einen speziellen Rahmen für den Auftritt der Big Bäumli Band.

Kreatives Handeln,

Sport und gemeinnütziges Engagement

Creativity-Activity-Service (CAS) ist ein zentrales Element des IB-Diploma-Programms. CAS stellt sicher, dass sich unsere Schülerinnen und Schüler nicht nur auf das Lernen in akademischen Fächern konzentrieren, sondern dass sie auch Zeit und Raum haben, kreatives Denken zu entwickeln, etwas für ihre körperliche Fitness zu tun und sich persönlich für das Wohl der Gemeinschaft einzusetzen.

Allgemein kann man sagen, CAS hat das Ziel, den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln. CAS findet ausserhalb des Stundenplans und grösstenteils auch ausserhalb der Schule statt. Die Interessen jeder Schülerin und jedes Schülers sind individuell. Darum setzen sie sich eigene Ziele und stellen ihr eigenes CAS-Programm zusammen, um diese zu erreichen.

Folgende Ziele sollen während des IB-Diploma-Programms erreicht werden:

1. Identifiziere deine Stärken und überlege, in welchen Bereichen du dich weiterentwickeln willst.
2. Zeige, dass du Herausforderungen angenommen und neue Fähigkeiten entwickelt hast.
3. Zeige, wie du deine CAS-Aktivitäten planst und durchführst.
4. Zeige Engagement und Durchhaltewille bei deinen CAS-Programmen.
5. Zeige, dass du fähig bist, mit anderen Menschen zusammenzuarbeiten und erkenne die Vorteile und Herausforderungen von Zusammenarbeit.
6. Zeige Engagement in Bereichen, die von globaler Bedeutung sind.
7. Beachte beim Planen und Durchführen deiner CAS-Aktivitäten ethische Aspekte deines Handelns.

Drei Beispiele aus dem CAS-Programm von Schülerinnen und Schülern, die das IB-Diploma an unserer Schule bereits abgeschlossen haben:

Creativity: Charly hat bei verschiedenen Musicals, Theaterstücken und in Musikvideos mitgespielt und dabei entdeckt, dass er dies in Zukunft beruflich machen will.

Activity: Fast die ganze Klasse hat sich zusammen mit ihrem Klassenlehrer durch regelmässige Trainings gezielt auf den Basler Stadtlauf vorbereitet und daran teilgenommen (einige davon alles andere als sportbegeistert).

Service: Elena hat als Freiwillige bei einer Organisation mitgearbeitet, die für Schülerinnen und Schüler aus der ganzen Welt Austauschaufenthalte in der Schweiz organisiert. Sie hat verschiedene Events, Lager und jeweils den Empfang und die Verabschiedung der Schülerinnen und Schüler organisiert.

Andreas Leuthardt

Mit der Blutspendeaktion setzten sich zwei Schülerinnen aktiv für das Wohl der Gemeinschaft ein (siehe englischen Text rechts).



Blood Donation Event

In the spring this year, we – Elise Sono and Kanaesha Nyamauya – organized a blood donation event at our school. We did this as a CAS project (Creativity, Activity and-Service), which is part of the IB programme. The idea itself made sense to me when I (Kanaesha) donated blood for the first time. My father, who is a regular donor himself, pointed out to me that he rarely saw young donors. So I had the idea to motivate my fellow students to do something for people in need because we, the youth, are the adults of tomorrow. Our goal was to contribute a substantial blood supply to the Blood Donation Center Basel (BDCB) in order to support the community of Basel with something valuable.

To make this project a success, we were dependent on the help of our teachers and fellow students. The preparations started in February. Mrs Krarup from the BDCB advised us on how to organize the event. First, we wrote a proposal and handed it in to the

school management. Then we had to look for a suitable date. The next step was to get the people at our school to donate blood, which wasn't so easy. We decided to personally visit several classes and tell the students what the project was about. That way we succeeded in finding enough donors. Also, we had to manage a schedule to fit in all the donors according to their availability.

On the day of the event, we arrived at school around 06:50 to open the doors for the employees of the BDCB. The first station included form filling and taking the blood pressure with our classmates, who had volunteered to support us. The second was the hemoglobin test, which determined whether you could donate blood or not. The third was a consultation with the BDCB employees, who went through the form with the potential donor. The last station was the blood donation itself. At 07:50, the first donors arrived and started to fill out the forms and did the

tests. Our job then was to label every blood donation and the glass tubes and make sure there were no mistakes regarding the identity of the donor. We also had a buffet, to make sure everyone ate before and after the donation.

The whole donation event took around four hours. At 12:00, we started to tidy up and said goodbye to the employees. We sat down with Mrs. Krarup to review the event, also talking about organizing another donation day in December. For us, it was a great experience to organize such an event at our school because it allowed us to demonstrate how important it is to help others in need. Working on this project has helped us to improve our organizational skills. Also, we appreciated the possibilities and the freedom we get from our school, which is very important for us as it gives us the opportunity to learn what it means to organize such a project independently.

Elise Sono/Kanaesha Nyamauya, 51





EUROPEAN YOUTH PARLIAMENT

Political commitment in the IB programme

The European Youth Parliament (EYP) is a Europe-wide association which is present in 40 countries in the form of national, independent associations that organise almost 600 events every year for up to 35'000 participants. It aims at raising awareness for European issues, while encouraging and motivating students to become politically engaged. In its activities the EYP promotes a dialogue between different cultures, which brings diversity to the ideas and practices of every participant. All this provides for personal development and the acquisition of new, useful skills such as leadership, teamwork, language and public speaking through formal and informal training.

Christian Dimitrov/
Ramakrishnan Mani, 51

«The European Youth Parliament is a valuable Europe-wide organisation. In the past year, I have had the opportunity to get involved in the EYP on different levels (e.g. head organiser, chairperson and delegate) and go to several sessions across Europe. For me, the EYP is a platform where I can share my ideas, make new friends and develop myself personally.»

Christian Dimitrov, 51



Verbal die Klingen kreuzen – Debattieren schärft die Wortgewandtheit

Am Debattiertag testen die Schülerinnen und Schüler, wie überzeugend sie anderen eine Meinung vermitteln können. Das Ganze ist spielerisch angelegt, denn die Position, die man zu vertreten hat, wird zugelost.

Der Debattiertag ist zum Glück keine bierernste Angelegenheit, sondern vielmehr ein Rollenspiel. Dieses funktioniert so: Je zwei Personen vertreten die gleiche Position. Zu zweit versuchen sie, überzeugender als das gegnerische Paar zu sein. Vor den Debatten gibt es eine Vorbereitungszeit von ungefähr 30 Minuten, um sich mit dem Thema zu beschäftigen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten dazu ein Dossier, dürfen aber auch mit dem Smartphone im

Internet recherchieren. Die Debatten sind, wie sich immer wieder zeigt, eine lustvolle und spannende Sache – für die Debattierenden, für das Publikum und für die Jury.

Nach dem Auftritt erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Rückmeldung, die aufzeigt, was sie gut gemacht haben und wie sie in einer anderen Situation noch überzeugender argumentieren könnten.

Alle haben eine Rolle

Alle Teilnehmenden debattieren mindestens einmal. Die Hälfte kommt eine Runde weiter und die vier Erfolgreichsten erreichen den Final. Wer nicht mehr im Wettbewerb ist, ist in der Jury, als Publikum oder als Beraterin oder

Berater der verbleibenden Debattierenden im Einsatz. Das Alter spielt bei diesem Wettbewerb eine untergeordnete Rolle. Am Debattiertag 2018 setzte sich Jonas Lüthy, ein Erstklässler, gegen alle anderen Schülerinnen und Schüler durch. Jonas Lüthy konnte das GB anschliessend am regionalen und am nationalen Debattiertag vertreten.

Die Erfahrung zeigt: Auch wenn man nicht zu den Siegern oder Siegerinnen einer Runde oder gar des Tages gehört, macht das Debattieren Spass. Und nebenbei lernt man viel über Themen, die aktuell in unserer Gesellschaft heiss diskutiert werden und sicherlich auch das eigene Leben über kurz oder lang betreffen werden.



Pro oder Kontra – wer gewinnt? Debattieren muss geübt sein.

Auf dem Weg zur Matur – Gemeinsamkeiten fördern und Kompetenzen stärken

Foto: Basile Bernand



Fotos: Pino Covino

Das Gymnasium Bäumlhof profitiert von seiner schönen Lage an der Stadtgrenze zwischen Riehen und Basel; hier hat sich ein veritabler Campus des Lernens entwickelt. Uns ist es wichtig, dass die Jugendlichen eine breite Allgemeinbildung erhalten, die sie befähigt, ein Studium ihrer Wahl erfolgreich zu absolvieren. Schülerinnen und Schüler, die unsere Schule besuchen, treffen auf motivierte und unterstützende Lehrpersonen, die mit anspruchsvollem Unterricht für ihr Fach begeistern und das Interesse für eine vertiefte Auseinandersetzung wecken.

Die Schulleitung des Gymnasiums Bäumlhof (von links):
Konrektorin Dr. Anja Renold, Verwaltungsleiterin Regula Ziegler,
Rektorin Anna-Katharina Schmid, Konrektor Urban Rieger.





Die offene und transparente Architektur der Schule spiegelt sich auch in der Zusammenarbeit der verschiedenen Gruppen wider. In den Gängen des Klassentraktes und auf den Arbeitsflächen im Spezialtrakt finden Schülerinnen und Schüler grosszügigen Raum zum Arbeiten und Lernen. Bei Fragen sind Klassenkolleginnen und -kollegen, ältere Schülerinnen und Schüler oder Lehrpersonen nicht weit und können unterstützen.

Vier Wege zur Matura

Am Gymnasium Bäumlihof gibt es vier Wege, die Matura zu erlangen. Der klassische Weg geht über die Regelklassen, die traditionell mit einem bleibenden Stundenplan und Hausaufgaben arbeiten. In GBplus-Klassen besuchen die Schülerinnen und Schüler die Schule ganztags, erledigen ihre Hausaufgaben und Aufträge an der Schule und haben sechs unterschiedliche Stundenpläne in einem Jahr. Zusätzlich sind in diesen Klassen Lern- und Prüfungsphasen getrennt. Auch die IB- und Sportklassen sind GBplus-Klassen. IB-Schülerinnen und -Schüler ab-

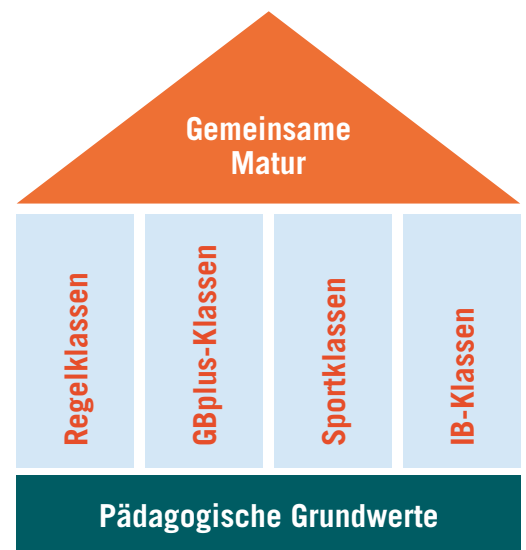
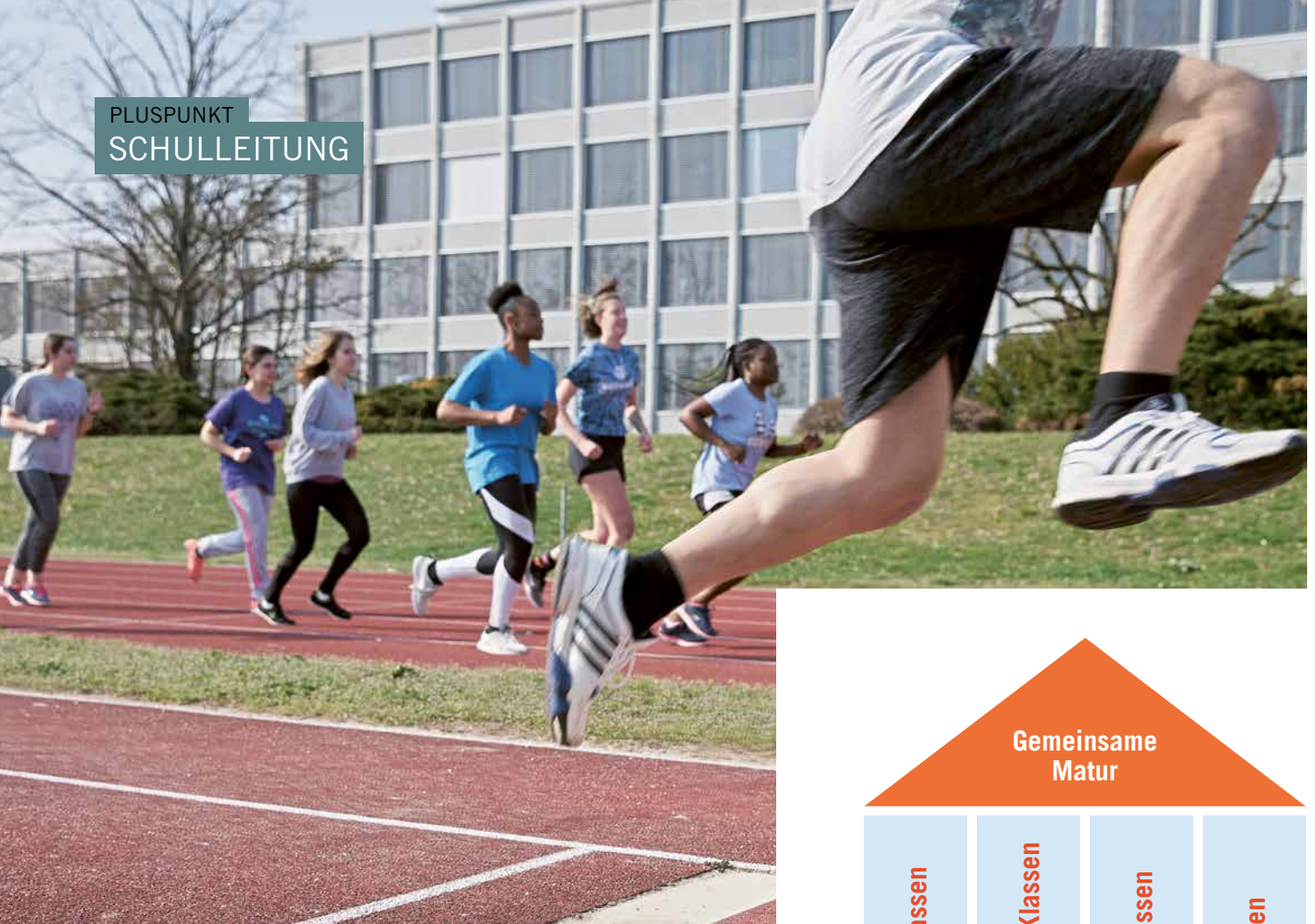
solvieren neben der Matura noch ein weiteres anerkanntes internationales Diplom. In die Sportklassen werden Schülerinnen und Schüler aufgenommen, die auf nationalem Niveau Sport treiben oder in ihrer musikalischen Ausbildung weit fortgeschritten sind.

Gemeinsamkeit fördern

Wir sind überzeugt, dass unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer beruflichen Zukunft mehr denn je fähig sein müssen, in heterogenen Gruppierungen zu arbeiten und unterschiedlichste Herausforderungen zu meistern. Deshalb legen wir grossen Wert auf Gemein-

schaftsanlässe, die entweder im Klassenverband oder klassen- oder stufenübergreifend stattfinden. Innerhalb eines Schuljahres finden drei Spezialwochen statt, die zum Ziel haben, Kompetenzen zu fördern, die innerhalb des Regelunterrichts weniger unterstützt werden. Der Inhalt dieser Wochen und die Erlebnisse, die die Jugendlichen damit verbinden, sind bleibende Erinnerungen.





Coaching – begleitet durch die Gymzeit

Eine enge Zusammenarbeit entsteht in den GBplus-Klassen zwischen den Schülerinnen und Schülern und ihrem Coach. Bei regelmässigen Treffen wird besprochen, welche Ziele gesteckt werden und wie diese erreicht werden können. Nach Leistungsbewertungen üben sich die Jugendlichen in Selbstreflexion und lernen sich selber und ihr Lernen kennen. Besonders wichtig sind die Lehrpersonen in der Begleitung der Profilwochen, wo sich die Jugendlichen einer ausserschulischen Herausforderung für sechs Wochen stellen. Als Vorbereitung für dieses Projekt arbeiten wir eng mit der Studienberatung Basel zusammen. Bei einem gemeinsamen Startanlass werden eigene Interessen erkundet, Strategien für eine erfolgreiche Bewerbung erarbeitet und bereits mögliche Wege zum Berufswunsch aufgezeigt. Alle

Klassen – ausser den Sportklassen – führen die Profilwochen durch. Jede Schülerin und jeder Schüler wird dabei von einer Lehrperson aus dem Kernteam betreut.

Informatik und digitale Kompetenz

Informatik ist ab dem Schuljahr 2020/2021 ein obligatorisches Fach im Fächerkanon des Gymnasiums. Am Gymnasium Bäumlhof wird dieses Fach wie an den anderen Gymnasien in der ersten und zweiten Klasse unterrichtet. Die Einführung von Informatik sehen wir auch als geeignetes Moment, in allen Fächern vermehrt digitale Kompetenzen zu fördern. Neben Lesen, Schreiben und Rechnen gehört die Nutzung digitaler Medien heute zu den Schlüsselqualifikationen. Uns ist ein kritischer Umgang und die gezielte Nutzung von digitalen Medien ein wichtiges Anliegen und soll in allen Fächern möglich sein. Damit sich der Unterricht mit den gestellten Heraus-

forderungen befassen kann, werden alle Schülerinnen und Schüler ab dem Schuljahr 2020/2021 ihre eigenen Computer mit an die Schule bringen (BYOD: Bring Your Own Device). Wir sind überzeugt, dass ein sinnvolles Einsetzen der neuen Medien ein wichtiges Training für spätere Herausforderungen ist. Dennoch – der Kontakt zwischen den Menschen bleibt das wichtigste Element der Schule. Hier liegt, neben der Vermittlung von Fachwissen, die Kernaufgabe unserer Ausbildung.



Gemeinschaftlich stark

Zusammenarbeit ist eine der Schlüsselkompetenzen für die Zukunft. Unsere Schülerinnen und Schüler lernen auch ausserhalb des Fachunterrichtes, mit anderen zielorientiert zusammenzuarbeiten. Ganz besonders werden diese Fähigkeiten in den drei Spezialwochen jedes Schuljahres gefördert: Naturwissenschaftswochen, Theaterprojekte, Sportlager oder Kulturprojekte sind fest im Curriculum verankert.

8

Breites Schwerpunkt-fachangebot

Als naturwissenschaftliche Schwerpunkte werden Biologie und Chemie sowie Physik und Anwendungen der Mathematik angeboten. Zudem können die Sprachen Italienisch oder Spanisch und bei genügend Anmeldungen kann auch Latein belegt werden. Die musischen Schwerpunktfächer am Gymnasium Bäumlihof sind Bildnerisches Gestalten und Musik.

1

Ein Campus des Lernens im Grünen

Direkt an der Grenze zwischen Riehen und Basel liegt unser Campus des Lernens. Wir verfügen über verschiedene bestens ausgestattete Lern- und Aufenthaltsräume. Unsere Sportanlagen sind grosszügig angelegt. Das Gewächshaus sowie unsere Bienen sind eine Bereicherung für den naturwissenschaftlichen Unterricht.

2

Individuelle Förderung

Wir verstehen unsere Schülerinnen und Schüler als Lernpartnerinnen und Lernpartner und versuchen, sie in ihren Stärken zu fördern und bei der Behebung ihrer Schwächen zu unterstützen. Darum bieten wir Kurse zur Verbesserung von Sprach- und Mathematikkompetenzen wie auch spezielle Angebote für besonders begabte Jugendliche an.

3

Profilwochen

Im vorletzten Schuljahr wählen die Schülerinnen und Schüler eine ausserschulische Herausforderung, die zur Entwicklung spezifischer Stärken und zur Orientierung bezüglich Berufs- und Studienorientierung dient. In diesen sechs Wochen schulen die Jugendlichen zudem ihre Projekt- und Organisationskompetenzen.

7

UNSERE PLUS-PUNKTE

Vier Modelle zur Auswahl

Unsere Schülerinnen und Schüler können die Matura auf vier verschiedenen Wegen erreichen, je nach Interesse und Begabung: Regelklassen, GBplus-Klassen, Sportklassen, IB-Klassen.

4

Lerncoaching

In den GBplus-, Sport- und IB-Klassen werden die Jugendlichen von einem Lerncoach begleitet. Gemeinsam planen sie die individuellen Lernzeiten, besprechen die Leistungsbewertungen und diskutieren anstehende Herausforderungen.

6

Engagiertes Kollegium

Unsere Lehrpersonen sind offen, engagiert und kompetent. Jede Klasse wird von einem Kernteam aus drei Lehrpersonen begleitet.

5

Raum für Kreativität

Mittwochnachmittag am Gymnasium Bäumlihof, vierter Stock: Eine Gruppe von Schülerinnen trägt sorgfältig Kohlestaub auf grossformatige Kartons auf. Die leisen Kratzergeräusche der Kohle vermengen sich mit dem unregelmässigen Surren des 3-D-Druckers und dem Gespräch zweier Schüler. Die beiden legen ihre Arbeiten für die Bewerbungsmappe zur Studienzulassung auf mehreren Tischen aus.

Es herrscht eine ruhige, konzentrierte Stimmung. Einzig die Lehrperson eilt bisweilen durch den Raum, beantwortet Fragen, stellt Material bereit, gibt kurze Inputs. Das «betreute Atelier» in den hellen Räumen der Fachschaft Bildnerisches Gestalten ist in vollem Gange.

Die kreative Ader entdecken und trainieren

So beschaulich der Unterricht im Bildnerischen Gestalten manchmal scheinen mag: Wer nach dem Gymnasium eine gestalterische Ausbildung anstrebt, muss neben soliden gestalterischen Grundlagen auch die Bereitschaft zu hohem persönlichem Einsatz mitbringen. Studienrichtungen wie «Industrial Design», «Architektur» oder «Modedesign» stellen bereits bei der Zulassung zum Hochschulstudium hohe Anforderungen an die nächste Generation junger Kreativer.

Gezielte Förderung für höhere Ausbildungen

Der Unterricht im Bildnerischen Gestalten am GB vermittelt eine solide Basis für solche Ausbildungen. Mit abwechslungsreichen Aufgaben erhalten die Schüler und Schülerinnen vielfältige Einblicke in die gestalterische Praxis. Sie arbeiten traditionell (Zeichnung, Malerei oder Plastik), aber auch mit Bildbearbeitungsprogrammen, kreieren Animationsfilme oder modellieren mit CAD-Programmen. Auf diese Weise üben sie sich in Fertigkeiten, die für Gestaltungsprozesse unabdingbar sind.

Zudem werden begabte Schülerinnen und Schüler professionell bis zu den Aufnahmeprüfungen der Hochschulen – und nicht selten auch darüber hinaus – begleitet. Immer wieder fassen ehemalige Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Bäumlihof in herausfordernden Berufen der Kreativbranche Fuss.

Analysieren, Interpretieren, Visualisieren

An unserer Schule sehen wir den Unterricht im Bildnerischen Gestalten jedoch nicht primär als Vorbereitung fürs Studium. Die Jugendlichen entwickeln beim Analysieren, Interpretieren und Visualisieren neben ästhetischem Wahrnehmungs- und Urteilsvermögen Kompetenzen, die in der weitgehend von Bildern bestimmten Welt des digitalen Zeitalters Orientierung geben.

Das Bildnerische Gestalten bietet zudem die Möglichkeit, dass sich Schülerinnen und Schüler in Fertigkeiten üben, die von anderen Fächern nicht abgedeckt werden können. Beispiele dafür sind das spielerische Erproben von bisher unbekanntem Techniken und das Sicheinlassen auf zuweilen fremd anmutende Sichtweisen der Kunst, aber auch die Freude am Entfalten des eigenen Gestaltens als wichtiger Teil der Persönlichkeitsbildung.

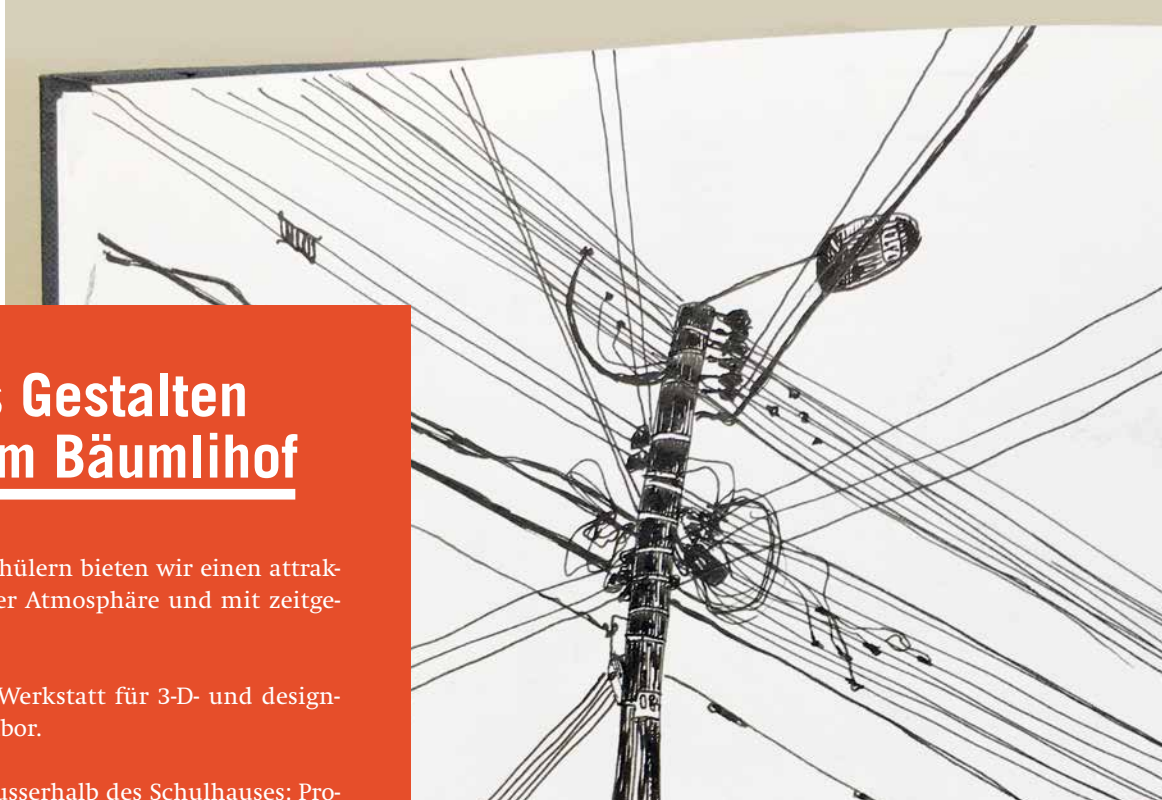
Lukas Müller



Bildnerisches Gestalten am Gymnasium Bäumlhof

Unseren Schülerinnen und Schülern bieten wir einen attraktiven Unterricht in anregender Atmosphäre und mit zeitgemässen Mitteln:

- Helle, grosszügige Räume: Werkstatt für 3-D- und designorientiertes Arbeiten, Fotolabor.
- Ästhetische Bildung auch ausserhalb des Schulhauses: Projekte in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (Kunsthalle Basel, Fondation Beyeler) und Kontakte zu Kunstschaffenden (z.B. Yngve Holen, Studio Aram Bartholl und weitere).
- Liftkurs: Innerhalb des ersten Semesters wird gezielt an grundlegenden Techniken und fachlichen Begriffen gearbeitet, sodass der Übertritt von der Sekundarstufe im Fach Bildnerisches Gestalten möglichst reibungslos verläuft.
- Spannende Zusatzangebote: z.B. Freiwahlfach «Grafikatelier» oder «Computergestütztes 3-D-Design».



Malerei im Freien vor den Toren der Reithalle im Wenkenhof Riehen.

PLUSPUNKT
BG

Lea Kamber

Matura 2011; SPF Spanisch, Accessoires- und Modedesignerin Paris

« Rückblickend betrachtet, war der Unterricht im Bildnerischen Gestalten am GB der Grundstein meines beruflichen Werdegangs. Was zu Beginn ein Ausbruch aus dem gängigen und klassischen Lernrhythmus war, wurde im Verlauf meiner Gymnasialzeit zum Zentrum meiner Interessen und Neugierde. Immer auf der Suche nach neuen Herausforderungen wuchs meine Faszination für das Gestalten, Visualisieren und Umsetzen von eigenen Ideen. So wusste ich schon früh, dass ich später einmal in der Modebranche arbeiten möchte. Mein Berufswunsch wurde von der Fachschaft im Bäumlihof unterstützt und ich wurde individuell gefördert. Das Bildnerische Gestalten liess mir Raum, um Unbekanntes auszuprobieren und Eigenes zu schaffen. Meine Lehrerinnen und Lehrer unterstützten mich dabei intensiv. Meine Maturaarbeit und meine Mentorin zeigten mir auf, wie ich meine Visionen und Konzepte in ein gestalterisches Medium übersetze und wie ich meinen Designprozess angehe. Dies begleitet mich in meinem Berufsalltag bis heute. Dafür bin ich sehr dankbar. »



Theodor Domanski

Matura 2018; SPF Physik und Anwendungen der Mathematik, Student «Architektur» ETH Zürich

Woran arbeitest du gerade?

Auf dem Foto ist meine Erstjahresarbeit aus dem Entwurfskurs zu sehen. Aufgabe war das Entwerfen eines Atelierhauses und die Entwicklung eines kohärenten Raumkonzeptes. Das Haus befand sich in einem fiktiven, von uns angelegten Quartier. Jetzt freue ich mich auf die nächsten Projekte im kommenden Semester mit neuen Herausforderungen.

Wie sehen deine Pläne aus?

Bezüglich Ausbildung möchte ich zuerst den Bachelor an der ETH Zürich abschliessen. Nach einem Zwischenjahr mit Praktika in Architekturbüros werde ich voraussichtlich auch noch den Master absolvieren. Ob ich dann ein eigenes Büro eröffne oder zuerst irgendwo fest einsteige, steht noch in den Sternen.

Was ist dir vom Unterricht im Bildnerischen Gestalten in Erinnerung geblieben, was hat er für deine Ausbildung gebracht?

Allgemein muss ich sagen, dass es zum ersten Mal im BG war, wo ich effektiv mit gestalterischen Aufgaben konfrontiert wurde, die mich dazu brachten, mich vertieft mit der Thematik auseinanderzusetzen. Ich erinnere mich besonders an die Fotoarbeiten, die mich schliesslich dazu motivierten, mich in meiner Maturaarbeit mit Architektur fotografie in Basel zu beschäftigen.



Luca Gattlen

Matura 2019; SPF Bildnerisches Gestalten, Student «Modedesign» HGK Basel





« Bald starte ich ins vierte Semester «Industrial Design». Ich arbeite an verschiedenen Projekten gleichzeitig: Webdesign, Freelance-Grafikaufträge für studentische Projekte bis hin zu meinem aktuellen Projekt «Helion – ein Surfboard aus Karton. Funktioniert das?» (vgl. Bild). Der Studiengang ermöglicht es mir, eine relativ freie Ausbildung zum Designer zu absolvieren und diese mit Projekten zu verbinden, die mich persönlich interessieren, motivieren und daran wachsen lassen. Von traditionellem Keramikhandwerk zur Keramik aus dem 3-D-Drucker. Von einer ersten Idee zur fotorealistischen Darstellung. Oder eben vom Karton zum Surfbrett. Ich werde voraussichtlich 2021 mein Bachelorzeugnis in den Händen halten. Und dann? Ich habe viele Pläne. Fest steht aber, dass es mich ins Ausland zieht, sei dies für das Masterstudium, in ein Start-up, in eine Designagentur oder gar in ein eigenes Studio. Ich kann nur eines empfehlen: Gebt euch Mühe im konstruktiven und im perspektivischen Zeichnen und seid aufmerksam im Kunstgeschichtsunterricht. Und ja, das Skizzenbuch ist euer Freund, nicht euer Feind! »

Damaris Thalmann

Matura 2010; SPF Musik, selbstständige Fotografin Basel



Woran arbeitest du gerade?

Ich habe gerade meine Website neu gestaltet und Visiten- und Postkarten herausgebracht. Das ist ein kleiner-grosser Meilenstein für mein Schaffen, ein langer Prozess mit vielen Kreativschaffenden während eines Jahres!

Ich habe in diesem Jahr viele Musiker*innen und Künstler*innen aus Basel und der ganzen Welt fotografiert. Dabei sind trashige Polaroids entstanden, die ich von der Bildästhetik sehr mag.

Ich arbeite auch an freien Projekten, die sich mit Frausein, Weiblichkeit und Schönheit befassen. Dafür reise ich nach England, um eine Bodybuilderin fotografisch zu begleiten. Ich möchte zeigen, dass eine grosse Diversität unter den Frauen bezüglich Schönheitsthemen besteht und dazu ermutigen, sich nicht zu vergleichen.

Wie sehen deine Pläne aus?

Portraits von spannenden Menschen machen; diese einzigartigen Begegnungen schätze ich sehr! Das Fotografieren erlebe ich dabei als intimen Moment zwischen mir und der zu fotografierenden Person.

Was ist dir vom Unterricht im Bildnerischen Gestalten in Erinnerung geblieben, was hat er für deine Ausbildung gebracht?

Ich habe weder das SP- noch EF-BG am Bäumli besucht, weil ich bereits das SP Musik gewählt hatte. Dennoch hat mich das Grundlagenfach BG dazu motiviert, selbst Gestaltungslehrperson für Sek II zu werden, eine Ausbildung, die ich sofort wieder wählen würde. Die Gestaltungsgrundlagen wie auch die pädagogische Ausbildung sind sehr wertvoll.

Woran arbeitest du gerade?

Ich bin gerade in der Phase zwischen Matura und Studium, daher habe ich kein aktuelles Projekt. Ein grösseres gestalterisches Projekt war meine Maturaarbeit, für die ich Schuhprototypen kreiert habe. Die Basis des Projekts stellte eine Schuhsammlung dar, mit Schuhen, die mir Verwandte und Freunde zur Verfügung stellten. Ich habe die Schuhe in ihre Einzel-

teile zerlegt, arrangiert und neu kombiniert. Ziel war es, sie zweckzufremden, sodass verschiedene Stile aufeinandertreffen und miteinander verschmelzen.

Wie sehen deine Pläne aus?

Ich begann im Herbst 2019 mein Studium in Modedesign an der HGK in Basel und werde in drei Jahren mit einem Bachelor of Arts mit Vertiefung in Mode abschliessen. Weitere Pläne für meine be-

rufliche Zukunft habe ich noch nicht gefasst.

Was ist dir vom Unterricht im Bildnerischen Gestalten in Erinnerung geblieben, was hat er dir gebracht?

Durch die breite Behandlung von gestalterischen Themen im Schwerpunktfach wird man sehr gut auf ein Studium im künstlerischen Bereich vorbereitet. So lernt man seine eigenen Interessen und Präferenzen kennen.

Das klingende Fundament des GB

Das Fach Musik nimmt am Gymnasium Bäumlihof eine bedeutende Stellung ein. Verschiedene Angebote ermöglichen GB-Schülerinnen und -Schülern ganz unterschiedliche Zugänge zur Musik, die in unserem Alltag allgegenwärtig ist.

Geschäftiges Treiben im Untergeschoss des GB. Wie jeden Freitagmittag dringen aus allen Musikzimmern, aus der Aula und den Übungszimmern Klänge aller Art. Mehr als 100 Schülerinnen und Schüler bereiten intensiv das Musical «Romal und Julia am Rhein» vor, das im Januar 2020 seine Welturaufführung erleben

wird. Musiklehrer Martin Metzger hat es unseren Schülerinnen und Schülern «auf den Leib komponiert»: Die Big Bäumli Band, Chorformationen, eine Gruppe von Rapperinnen und Rappern, Gesangssolistinnen und -solisten, Tänzerinnen und Tänzer, aber auch die Technikcrew, zwei Regieassistenten, die Kostümgruppe und unsere Verantwortlichen für die visuelle Gestaltung wuseln durch die Musikräumlichkeiten und Flure, denn die Projektwoche im Januar rückt näher.

Highlights des Musikunterrichts

- Moderne Räumlichkeiten mit umfassend ausgestatteten Musikklassenzimmern, Übungsräumen, einer grosszügigen Aula mit neuwertigem Konzertflügel, zwei Bandkellern sowie einem Tanzraum mit Spiegelwand.
- Neben dem Grundlagen- und Schwerpunktfach Musik bietet das Ergänzungsfach Musik in den letzten beiden Gymnasialjahren die Möglichkeit, sich praxisbezogen ins Fach Musik zu vertiefen.
- Bereichernde Kooperationen mit weiteren Institutionen (Sinfonieorchester Basel, Basel Composition Competition, Kammerorchester Basel, Gare du Nord, AKM-Atelier für Körpermusik in Liestal, Bird's Eye Jazz Club, Europäisches Jugendchor Festival Basel u.a.) bieten intensive und unvergessliche Erlebnisse ausserhalb der Schulhäuser.
- Im Freiwahlbereich werden motivierte Schülerinnen und Schüler im Chor, in der Big Bäumli Band und im Bereich Sologesang gefördert.
- Damit der Übergang von der Sekundarschule ans Gymnasium im Fach Musik gut gelingt, wird im ersten Schuljahr der Liftkurs Musik angeboten. Hier werden gezielt Fachbegriffe und grundlegende praktische Fertigkeiten des Fachs Musik trainiert und aufgefrischt.

Das breite Spektrum der Musik

Die fünf Musiklehrpersonen am GB erarbeiten mit den Schülerinnen und Schülern mit dem Grundlagen- und Schwerpunktfach Musik Jahr für Jahr ein grosses Musikprojekt. So erleben die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten Musik aus verschiedenen Epochen und Stilen hautnah. Sowohl im Grundlagenfach als auch im Schwerpunktfach Musik erweitern die Jugendlichen ihre musikalischen Hörfähigkeiten, schulen ihre Stimme und ihr Auftreten. Anhand einer Auswahl von Musikstücken – von der Renaissance bis zur Rock- und Popmusik der Gegenwart – lernen sie Strukturen, Inhalte und Formen der Musik kennen und anwenden. Regelmässige Opern- und Konzertbesuche sowie Kooperationen mit kulturellen Organisationen aus der Region runden den vielfältigen Unterricht ab und verschaffen den



Schülerinnen und Schülern Einblicke in verschiedene Musik- und Kulturberufe und bringen ihnen die Arbeit von professionellen Orchestern näher.

Sprungbrett in die Praxis

Im Schwerpunktfach Musik sind der Unterricht in Sologesang oder der Instrumentalunterricht durch den Kanton Basel-Stadt subventioniert. Diese Stunden finden wöchentlich ausserhalb der Schule statt. Aus dem Besuch des Schwerpunktfachs Musik ergeben

sich für den weiteren Werdegang vielfältige Perspektiven für die Jugendlichen, zum Beispiel im Kultur- und Konzertmanagement, in einem Orchester, als Primarlehrperson, als Fachlehrperson an einer Mittelschule, in den Bereichen Tontechnik, Film- und Bühnenmusik oder Musiktherapie. Mit seiner guten Infrastruktur bietet das Gymnasium Bäumlhof ideale Voraussetzungen, sich in einem motivierenden Umfeld auf eine spätere professionelle Musik- und Kulturlaufbahn vorzubereiten.

Beat Kunz

Vincent Gross

Matura 2015, Schwerpunktfach Biologie und Chemie

Vincent Gross, Sie sind hauptberuflich Sänger. Wie sieht Ihr Berufsalltag aus und welche musikalischen Projekte verfolgen Sie zurzeit?

Seit meiner Matura im Jahr 2015 bin ich als Sänger in Deutschland, Österreich und in der Schweiz unterwegs. Im Schnitt sind es pro Jahr 250 Tage, die ich «on tour» bin. Damit hätte ich während meiner Schulzeit nie gerechnet – es macht aber unglaublich viel Spass! 2020 veröffentliche ich mein drittes deutschsprachiges Studioalbum.

Wenn Sie an Ihre Zeit am GB zurückdenken, was kommt Ihnen in den Sinn?

Lustigerweise hatte ich weder das Schwerpunktfach noch das Ergänzungsfach Musik. Ich war in der

Sportklasse, da ich Taekwondo auf Leistungssport-Niveau gemacht habe. Die riesige Freude an der Musik überkam mich erst im zweiten Gymjahr. Das lag wahrscheinlich an den ausserordentlich qualifizierten und netten Musiklehrern. In der Tat hat meine damalige Musiklehrerin bemerkt, dass mir Singen total Spass macht. Sie hat mich als Solist für das Musikprojekt als «John Travolta» angefragt. Das war meine erste Anfrage für einen Konzertauftritt – sozusagen der Startschuss für meine musikalische Laufbahn. Diese Aufführung hat mich so motiviert, dass ich in den Bäumlhof-Chor ging und bis ins letzte Jahr blieb, obwohl das Fach Musik schon abgeschlossen



war. Vom Chor sind mir auch meine bis heute besten Freunde geblieben.

Wie sehen Ihre weiteren Pläne aus?

Zurzeit stecke ich mit meinem Team in den Vorbereitungen für das neue Album, das im April 2020 erscheint, und für die erste Singleauskopplung, die im Januar rauskommt. Die meisten Wochenenden sind mit Auftritten verplant. Unter der Woche stehen Songwriting, Promo, TV-Aufzeichnungen und Interviews oder Recording Sessions an. Und am 31. Dezember 2019 trete ich bei «Willkommen 2020 – Silvester am Brandenburger Tor» auf, live übertragen vom ZDF.

www.vincentgross.ch

Vincent Gross tritt mit seiner Show an Festivals und Schlagerfesten in vollen Stadien auf. Zum Beispiel hier an der «Schlagernacht des Jahres» in der Hanns-Martin-Schleyer-Halle in Stuttgart.



Vorhang auf – die Bühne im Fokus!

Unsere Schülerinnen und Schüler der zweiten Klasse (vierte Klasse im alten System) inszenieren ein Theaterstück. Eine Aufgabe, die Organisationstalent, Durchhaltewillen, Mut und Eigenverantwortung fordert.

Theaterspielen ist eine wertvolle Ergänzung des Sprachunterrichts und schult die Auftrittskompetenz. Gemeinsam ein Theaterstück einzuüben, bringt die Klasse zusammen, schafft starke Gemeinschaftserlebnisse und lässt Einzelne über sich hinauswachsen.



4Bb «Was ihr wollt»

4I «Peer Gynt»



Traditionell verankert

Das Theaterspiel hat am GB eine lange Tradition und einen festen Platz im Curriculum. Die Jugendlichen lernen nicht nur vor einem Publikum in einem grossen Saal zu sprechen und sich zu bewegen, sondern haben auch die Möglichkeit, spielerisch in verschiedene Rollen zu schlüpfen und unterschiedliche Charaktere auszuprobieren. Gemeinsam mit der Regie erarbeitet die Klasse eine ihr wichtige Botschaft, die sie im Schauspiel vermitteln kann.

Teamenken im Zentrum

Eine erfolgreiche Theateraufführung ist eine Teamleistung: Von der Hauptdarstellerin bis zum Kostümbildner, von der Bühnentechnikerin bis zum Redaktor des Programmhefts tragen alle ihren Teil zum erfolgreichen Theaterabend bei. In keinem anderen Projekt kommen Denken, Fühlen und Handeln so stark zusammen. Den Jugendlichen bietet sich die einzigartige Möglichkeit, ihre individuelle Kreativität auszuleben und Teamfähigkeit zu entwickeln.

Anja Renold/Elisabeth Simon
Fotos: Veronika Goepfert

4P «Schixal»



4Rb «Romeo und Julia»

PLUSPUNKT
ZU GUTER LETZT



Bild – läuft,
Ton – läuft,
Klappe –
GB-Imagefilm,
die erste!



Gemeinsam mit fadeout haben wir kurze Filme über das GB und seine Angebote realisiert. Drei Tage lang drehte die Crew am GB. Unglaublich, wie viel Arbeit hinter einem Drei-Minuten-Film steckt!



Besuchen Sie uns
im Internet:
www.gbbasel.ch

